

Das einsame Röslein im Tale

von Eduard Hermes 1818

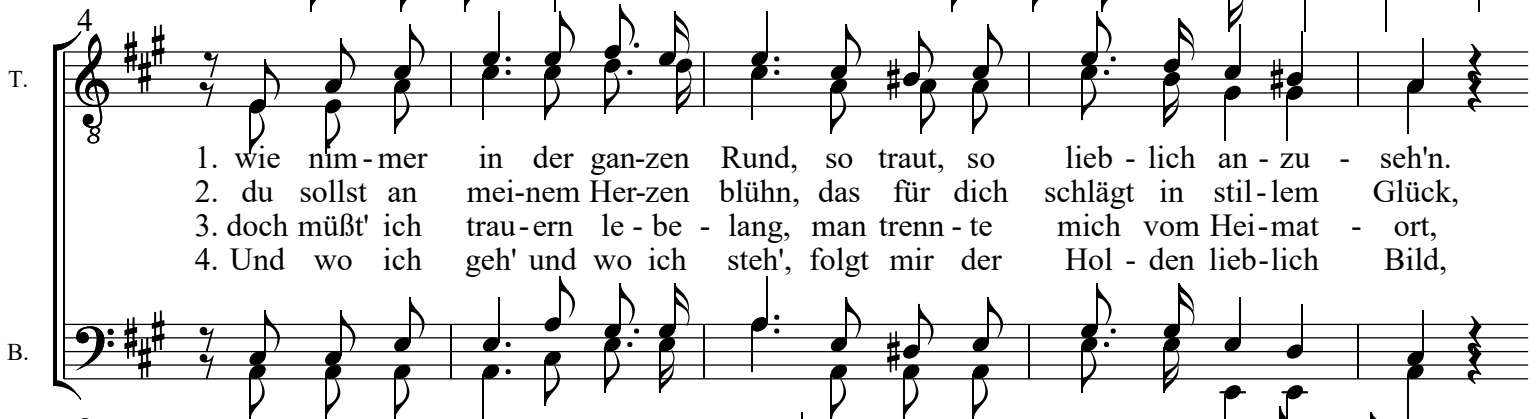
Tenor



1. Es liegt ein Wei - ler fern im Grund, da blüht ein Rös-lein jung und schön,
2. Willst, hol - des Rös - lein, mit mir ziehn, fragt' ich mit lie - be - war - mem Blick,
3. Hold Rös-lein sprach: hab Dank, hab Dank, o Wand'-rer, für dein freund-lich Wort,
4. Ich ging, nun wirkt's mir nach zu Höh: A - de, a - de, und lä - chelt mild.

Bass

T.



1. wie nim-mer in der gan-zen Rund, so traut, so lieb - lich an - zu - seh'n.
2. du sollst an mei-nem Her-zen blühen, das für dich schlägt in stil-lem Glück,
3. doch müßt' ich trau-ern le - be - lang, man trenn - te mich vom Hei-mat - ort,
4. Und wo ich geh' und wo ich steh', folgt mir der Hol - den lieb-lich Bild,

B.

T.



1. Und als ich kam, und als ich's sah, ich weiß ja nicht, wie mir ge - schah.
2. bist ein-sam und ver - las - sen hier, lass dich er-fleh'n und fol - ge mir.
3. drum zie - he fort, lass mich al - lein, und dan-kes-voll ge - denk' ich dein.
4. bei Tag, bei Nacht, hab kei - ne Ruh, lieb Rö - se - lein, mein Herz nahmst du.

B.

T.



Refrain: O Rös-lein jung, o Rös-lein schön, ach, hätt' ich nim-mer dich ge - seh'n, o

B.

T.



Rös-lein jung, o Rös-lein schön, ach, hätt' ich nim-mer dich ge - seh'n!
jung, so Rös - lein schön, ach, hätt' ich nim-mer, nim - mer

B.